

Verkaufs- und Gewährschaftsbestimmungen

A) Allgemeines - Zulassung

1. Zu den Zuchtviehversteigerungen zugelassen werden nur Tiere aus Mitgliedsbetrieben, die den jeweiligen bzw. zum Zeitpunkt der Versteigerung geltenden Zulassungsbestimmungen entsprechen. Die Zulassungsbestimmungen werden mit Vorstandsbeschlüssen festgelegt und den Züchtern rechtzeitig zur Kenntnis gebracht. Das gleiche gilt auch für die Gewährschaftsbestimmungen. Eigene Bestimmungen gelten im Falle von Betriebsauflösungen und Sonderversteigerungen. Die zur Versteigerung aufgetriebenen Tiere müssen mindestens seit 4 Monaten im Besitze des Verkäufers sein.
2. Die Anmeldung der Tiere zur Versteigerung seitens des Züchters muss unter Angabe der Daten, wie Nummer des Tieres, Geburtsdatum, Abkalbedatum, Belegdatum, mindestens 4 Wochen vor der betreffenden Veranstaltung im Verbandsbüro oder über den Zuchtwart erfolgen. Für als trächtig gemeldete Tiere ist der Deck- bzw. Besamungsschein vorzulegen.
3. Der Beschicker der Versteigerung erkennt mit der Anmeldung des Tieres die geltenden Verkaufs- und Gewährschaftsbestimmungen an.
4. Der Zuchtverband behält sich das Recht vor, Tiere vorher zu besichtigen und gegebenenfalls sichtlich erkrankte Tiere oder solche mit groben Fehlern, sowie grob vernachlässigte Tiere von der Versteigerung auszuschließen.
5. Die Beschaffung der von der Veterinärbehörde jeweils vorgeschriebenen tierärztlichen Bescheinigungen ist Aufgabe des Tierbesitzers. Der Verband veranlasst für den Züchter die Ausstellung der staatlichen Gesundheitszeugnisse.
6. Es ist Aufgabe des Verkäufers, vor der Versteigerung die im Verkaufskatalog angegebenen Daten zu überprüfen und auf eventuelle Mängel oder Fehler, wie z.B. Belegdatum, Abkalbedatum usw. hinzuweisen. Der Zuchtverband übernimmt keinerlei Gewähr für eventuelle Irrtümer bei den Angaben im Katalog. Entscheidend sind allein die offiziellen Daten der Provinz-Herdebuchsektion bzw. der Abstammungs- und Leistungsnachweis.

B) Transport der Tiere

Die Anlieferung der Tiere kann vom Verkäufer selbst oder vom Verband über Sammelanlieferungen erfolgen. Die Kosten übernimmt in jedem Fall der Verkäufer. Das Risiko und die Haftung für eventuelle Schäden an Tieren oder gegenüber Dritten während des Transportes und im Marktgelände gehen bis zum Besitzerwechsel zu Lasten des Verkäufers und danach zu Lasten des Käufers. Für die Organisation, die Durchführung und die Kosten des Abtransportes der Tiere ist der Käufer verantwortlich. Es ist Aufgabe des Verkäufers, die Tiere mit einem ordentlichen Halfterzaum bzw. Strick zum Abtransport bereitzustellen, welcher auch nach dem Verkauf am Tier belassen werden muss. Die Stiere müssen außerdem mit einem Nasenring versehen sein. Das Fehlen bzw. das Abnehmen des Halfterstrickes oder des Nasenringes berechtigt die Verbandsleitung, den zehnfachen Wert dessen vom Verkaufspreis in Abzug zu bringen.

C) Bewertung der Tiere

1. Die aufgetriebenen Stiere werden laut den geltenden Körbestimmungen für die Provinz Bozen und gemäß den Vorschriften der Nationalen Herdebuchordnung am Vortage der Versteigerung zur Körung und Bewertung vorgestellt.
2. Die weiblichen Tiere werden am Vortage auf eventuelle sichtbare Mängel kontrolliert, welche bei Vorhandensein auf der Vorführliste bekannt gegeben werden.
3. Die rechtzeitige Vorführung der Tiere zu den Kontrollen ist Aufgabe des Tierbesitzers.
4. Euteruntersuchungen: klinisch, d.h. auf alle Anomalien des Euters sowie Anzeichen, die auf Entzündungen bzw. Krankheiten hinweisen. Euterfehler sind auf Anweisung des Verkäufers bei der Versteigerung bekannt zu geben.
Bei allen Kühen in Laktation wird das Euter mittels Schalmtest kontrolliert und eine Milchprobe im Labor untersucht.

- Die von Mastitis befallenen Tiere werden ohne jegliche Garantie betreffend die Eutergesundheit verkauft, müssen jedoch die Gewährschaftsbestimmungen wie unter Punkt 3) „Gewährschaftsbestimmungen für weibliche Tiere“ - c) Euterfehler - erfüllen, sofern diesbezüglich seitens des Verkäufers keine Bekanntgabe eines eventuellen Fehlers erfolgt.
5. Für Zuchtkälber, die aufgrund ihres Alters nicht auf BVD-Virus untersucht wurden, übernimmt der Verkäufer für eine eventuell später im neuen Besitzerstall festgestellte Virus-Infektion keine Haftung.

D) Versteigerungen

1. Der Zuchtverband ist berechtigt und verpflichtet, für alle zur Versteigerung zugelassenen Tiere die Verkaufskommission zu übernehmen. Mit der Anmeldung der Tiere kommt ein Kommissionsvertrag zwischen dem Marktbeschicker (Kommittent) und Zuchtverband (Kommissionär) zustande. Aufgrund dieses Vertrages bietet der Zuchtverband im eigenen Namen, jedoch im Auftrag Dritter durch öffentliche Versteigerung zum Verkauf an und schließt den Kaufvertrag ab.
2. Der Verkäufer ist verpflichtet, alle seine zur Versteigerung aufgetriebenen und zu dieser zugelassenen Tiere der Versteigerung zu unterstellen. Verkäufe vor der Versteigerung sind verboten.
3. Die Versteigerung erfolgt in der auf der Vorführliste angegebenen Reihenfolge. Gesteigert wird grundsätzlich nur mit Winkerscheiben, deren Ausgabe nur gegen die Angabe der Identität im Marktbüro erfolgt. Die Winkerscheiben sind streng persönlich.
4. Käufer ist der Meistbietende. Er ist an sein Gebot gebunden und anerkennt durch sein Mitsteigern die Marktordnung.
5. Das Mitbieten durch den Marktbeschicker ist verboten und kann mit Ausschluss von den Versteigerungen für längere Zeit geahndet werden.
6. Der Steigerer ist an die Zuschlagserteilung nur dann gebunden, wenn mit Winkerscheibe geboten wird. Ist dem Versteigerer unmittelbar nach dem erteilten Zuschlag das Mitbieten von einem oder mehreren Käufern entgangen, so kann er den bereits erteilten Zuschlag zurücknehmen, sofern das Tier noch im Ring ist.
7. Erklärt sich der Verkäufer mit dem Angebot nicht einverstanden, so hat er dies vor Verlassen des Ringes deutlich bekannt zu geben. Ein späterer Einspruch ist wirkungslos.
8. Zum Steigerungspreis kommt die vom Gesetz vorgeschriebene Mehrwertsteuer dazu. Der Endpreis wird für jedes Tier sofort bekannt gegeben.

E) Gebühren

1. Zur Deckung der mit der Durchführung der Versteigerung verbundenen Unkosten wird vom Verkäufer der jeweils vom Vorstand festgesetzte Spesenbeitrag eingehoben. In diesem Spesenbeitrag enthalten sind: Standgeld, ein Teil des Futtergeldes, Abstammungsnachweis, staatliches Gesundheitszeugnis, usw.
2. Im gleichen Ausmaß gebührenpflichtig sind die nach der Versteigerung erfolgten Stallverkäufe, welche im Marktbüro mit Angabe des Käufers und des erzielten Preises zu melden sind. Für Tiere, die zur Versteigerung nicht zugelassen werden (z.B. wegen Euterfehler) wird im Falle des freien Verkaufes die Hälfte der durchschnittlichen Verkaufsgebühren der betreffenden Kategorie eingehoben.
3. Im vollen Ausmaße gebührenpflichtig sind vorzeitige Verkäufe bereits gemeldeter Tiere, wobei jeweils der Durchschnittspreis der betreffenden Kategorie (Kühe, Jungkühe, Kalbinnen usw.) zugrunde gelegt wird. Von dieser Regelung ausgenommen sind Tiere, welche ohne Verschulden des Verkäufers nicht aufgetrieben werden können. Dazu bedarf es einer Bestätigung des zuständigen Zuchtwartes und auf Verlangen der Verbandsleitung einer tierärztlichen Bescheinigung.

F) Bezahlung und Abtransport der Tiere

1. Der Käufer zahlt - sofern nichts anderes vereinbart - vor dem Abtransport der Tiere den vollen Kaufpreis im Marktbüro. Die verkauften Tiere bleiben Eigentum des Verkäufers bis zur vollständigen Bezahlung des Kaufpreises zuzüglich Mehrwertsteuer.
2. Für die Registrierung des Besitzwechsels in der Landesviehdatei (LAFIS), werden dem Käufer für jedes Tier 5 € angelastet.
3. Im Falle von Zahlungsverzug ist der Verband berechtigt, die banküblichen Zinsen in Rechnung zu stellen.
4. Der Marktbeschicker bzw. der Verkäufer erhält den erzielten Verkaufserlös abzüglich der Verkaufsgebühren mittels Scheck oder Überweisung kurzfristig nach der Versteigerung ausbezahlt, sofern zwischenzeitlich keine begründete Reklamation seitens des Käufers vorliegt.
5. Der Käufer verpflichtet sich, die angekauften Tiere noch am Versteigerungstage abzutransportieren. Der Verband ist berechtigt, ab dem Versteigerungstage ein Futtergeld in Rechnung zu stellen.

G) Gewährschaftsbestimmungen

1. Allgemeines - Grundsätzliches

- a) Soweit nicht im folgenden festgelegt, gelten die für die Provinz Bozen von der Handelskammer festgelegten Handelsgebräuche sowie die Art. des BGB Nr. 1471 und Nr. 1490 bis 1497.
- b) Für Mängel haftet in jedem Falle der Verkäufer des Tieres und nicht der Zuchtverband. Der Verkäufer haftet für alle sichtbaren und unsichtbaren Fehler, sofern diese nicht vor der Versteigerung des Tieres bekannt gegeben werden.
- c) Der Verkäufer haftet nicht, wenn die beanstandeten Mängel auf Umstände zurückzuführen sind, die nach dem Übergang des Tieres auf den Käufer entstanden sind. Dieser Zeitpunkt tritt dann ein, wenn das verkaufte Tier in den Verkaufsstall der Versteigerungsanlage zurückgebracht wird und an den für dieses Tier vorgesehenen Standplatz ordnungsgemäß angebunden ist.
- d) Für Mängel (sichtbar und unsichtbar), die vor der Versteigerung öffentlich bekannt gegeben werden, haftet der Verkäufer nicht.
- e) Der Käufer verliert das Recht auf Reklamation, wenn der ihm nicht bekannte bzw. verschwiegene Mangel nicht innerhalb der nachstehend angeführten Fristen dem Verkäufer oder dem Zuchtverband bekannt gegeben wird.
- f) Die Reklamation hat mittels Brief an den Verkäufer zu erfolgen, wobei auch der Zuchtverband zu benachrichtigen ist. Im Zweifelsfalle ist für die termingerechte Reklamation das Datum des Poststempels entscheidend.
- g) Die Gewährleistungsfrist beginnt mit dem Tage der Versteigerung.

2. Gewährschaftsbestimmungen für männliche Tiere

- a) Freiheit von Zungenschlagen: Der Verkäufer garantiert, dass das Tier frei ist von Zungenschlagen bzw. dass auch keine künstlichen Eingriffe gegen diesen Gewährschaftsmangel vorgenommen wurden. Als Zungenschläger gilt ein Tier dann, wenn es innerhalb von 5 Stunden nach dem Füttern mindestens einmal deutlich zungenschlägt. Zur Feststellung sind zwei betriebsfremde Zeugen oder die Anwesenheit des Verkäufers selbst notwendig.
- b) Deckfähigkeit: Einwandfreie Deckfähigkeit ist dann gegeben, wenn der Stier von mindestens drei paarungsbereiten (rindigen) Rindern im Abstand von je einem Tag und einer Vorbereitungszeit von etwa 20 Minuten mindestens zwei Rinder einwandfrei deckt. Bei Nichterfüllung obiger Forderung ist der Verkäufer berechtigt, den Stier in seinen eigenen Betrieb zurückzunehmen und innerhalb einer Frist von zwei Wochen das Gegenteil zu beweisen. In jedem Falle sind mindestens zwei betriebsfremde Zeugen zur

Beweisbringung notwendig, sofern dies verlangt wird. Erfüllt der Stier im Züchterstall die oben angeführten Bedingungen, so ist der Käufer verpflichtet, das Tier endgültig zu übernehmen und für die angelautenen Spesen aufzukommen.

- c) Befruchtungsfähigkeit: Der Verkäufer garantiert für eine normale Befruchtungsfähigkeit. Diese ist dann gegeben, wenn von nachweislich mindestens 10 - in Abständen von mindestens einem Tag - gedeckten und gesunden Rindern mehr als die Hälfte nach der ersten Belegung trächtig wurden. Im Zweifelsfalle ist eine tierärztliche Untersuchungsstelle (Zooprofilaktisches Institut) zur Überprüfung der Geschlechtsgesundheit der gedeckten Tiere heranzuziehen. Der Beweis für die Nichtträchtigkeit ist mit tierärztlichem Zeugnis zu bringen.
- d) Tauglichkeit für die künstliche Besamung: Wenn der Stier ausschließlich zum Einsatz in der künstlichen Besamung angekauft wird, garantiert der Verkäufer zudem, dass dieser die künstliche Scheide annimmt und ein einwandfreies sowie mengenmäßig ausreichendes Spermamaterial liefert. Diese Voraussetzung ist gegeben bei einer Ejakulationsmenge von mindestens 2 cm³, einer Dichte von mindestens 600.000 Spermien in 1 cm³ und einem Anteil von krankhaft veränderten Spermien von höchstens 25% und einer Vorwärtsbewegung der Spermien von mindestens 70%. Die im letzten Absatz gestellten Forderungen gelten nur im Falle, dass der Stier unmittelbar nach dem Kauf an eine KB-Station zur Samenabnahme gestellt wird. Die entsprechenden Untersuchungsergebnisse liefert die betreffende KB-Station, wobei bei jeder Spermaentnahme eine Ruhepause von mindestens 2 Tagen vorausgehen muss.
- e) Bösartigkeit

3. Gewährschaftsbestimmungen für weibliche Tiere

- a) Freiheit von Zungenschlagen (gleich wie bei den Stieren):
- b) Fruchtbarkeit: der Verkäufer eines Zuchtkalbes bzw. eines Jungrindes garantiert, dass das Tier kein **Zwitter** ist. Der Käufer hat das Recht auf eine Rückerstattung von 50% des Kaufpreises.
- c) Trächtigkeitgarantie: Der Verkäufer garantiert für die bestehende Trächtigkeit auf dem offiziellen Deck- und Besamungsschein bei Trächtigkeiten über drei Monaten. Angaben der Trächtigkeit von weniger als drei Monaten haben nur Informationswert und fallen nicht unter die Gewährschaftsbestimmungen. Kalbt das Tier nach dem 305. Tag nach dem angegebenen Belegdatum ab, so hat der Verkäufer ab dem 300. Tag ein angemessenes Futtergeld zu bezahlen. Eine nicht vorhandene Trächtigkeit annulliert das Kaufgeschäft. Bei Abkalbungen nach dem 305. Tag kann der Käufer eines trächtigen Rindes die Blutgruppenbestimmung zur Überprüfung der Abstammung des Kalbes vornehmen lassen, sofern beide Elterntiere noch am Leben sind oder für diese eine Blutgruppe hinterlegt ist. Ein nicht Übereinstimmen mit der angegebenen Abstammung räumt dem Käufer das Recht ein, einen 30%igen Preisnachlass zu verlangen. Die Kosten der Blutgruppenbestimmung trägt in jedem Fall der Käufer.
- d) Euterfehler:
Der Verkäufer einer in Laktation stehenden Kuh übernimmt die Gewähr über die Freiheit nachstehender Euterfehler, sofern diese nicht spätestens vor der Versteigerung auf seinen Antrag bekannt gegeben werden:
 - verödete oder teilweise verödete Eutervierviertel.Ein Gewährschaftsmangel ist es dann, wenn aus dem beanstandeten Viertel weniger als 70% der Milch des Vergleichsviertels ermolken werden.
 - Euterfistel
 - Beizitzen mit Ausführungsgang
 - Ausführungsgänge bei abgetrennten Afterstrichen
 - Zitzenverschluss
 - Euterkrankheiten (Mastitis)Die Gewährschaft bezüglich der Euterfehler beschränkt sich ausschließlich auf nicht bekannt gegebene Fehler innerhalb der vorgesehenen Ansagefrist.

Betreffend Euterfehler bei **Kalbinnen** gilt folgende Regelung:

Der Käufer hat das Recht auf einen Preisnachlass, sofern über ein tierärztliches Zeugnis nachgewiesen werden kann, dass der Fehler bei Kaufabschluss bereits vorhanden war. Im Falle, dass sich beide Parteien nicht einigen können, gilt folgende Regelung:

- der Käufer hat bei nachgewiesener Dreistrichigkeit das Recht auf einen Preisnachlass (unabhängig vom Kaufpreis) im Ausmaß von mindestens 25%. Für jedes weitere blinde Viertel wird zusätzlich ein Preisnachlass von 10% gewährt.

- e) Fremdkörper
- f) Der Verkäufer garantiert, dass das Tier frei ist von sonstigen Fehlern, wie Stoßen auf der Weide und Ausschlagen beim Melken. Im Normalfall wird angenommen, dass ein in Laktation stehendes Tier an das Maschinenmelken gewohnt ist. Ist das nicht der Fall, haftet der Verkäufer dafür, sofern er nicht bis spätestens bei der Versteigerung bekannt gegeben hat, dass das Tier aus einem Handmelkbetrieb stammt.
- g) **Melkbarkeit Grauviehrasse:** Der Verkäufer garantiert ein durchschnittliches Minutengemelk von 1 kg.
Holstein- und Pinzgauerrasse: Der Verkäufer garantiert ein durchschnittliches Minutengemelk von 1,5 kg. Melkbarkeiten, die darunter liegen, sind meldepflichtig.

H) Melde- und Reklamationsfristen:

- Deckfähigkeit: 4 Wochen
- Befruchtungsfähigkeit : 4 Monate (nach Erreichung des 12. Lebensmonates)
- Trächtigkeit: 6 Wochen
- Abstammung über Blutgruppentest: 2 Monate
- Euterschäden: 3 Tage
- Melkbarkeit: 3 Tage
- Zungenschlagen : 20 Tage
- Stoßen (auf der Weide): 10 Tage (beschränkt auf weibliche Tiere)
- Schlagen beim Melken: 3 Tage
- Nichtübereinstimmung des angegebenen Trächtigkeitsdatums: 3 Tage nach der Abkalbung
- Fremdkörper: 10 Tage
- Scheidenvorfall: 10 Tage
- Bössartigkeit: 5 Tage
- Chronische Erkrankung der Verdauungs- und Atmungsorgane: 5 Tage
- Stiersucht (Brülligkeit): 10 Tage

Für alle übrigen Fehler und Erkrankungen, die auf eine deutliche Wertminderung, d.h. Zucht- und Nutzunfähigkeit hinweisen, sofern über ein tierärztliches Gutachten eindeutig nachgewiesen werden kann, dass der Fehler bereits beim Kaufabschluss vorhanden war, aber nicht bekannt gegeben wurde, haftet der Verkäufer.

Eingeschleppte Rinderrippe vom Versteigerungsstall und deren Folgen sind nicht Bestandteil der Gewährschaftsbestimmungen.

I) Schlussbestimmungen

- a) Bei der Auflösung des Kaufes aufgrund der in diesen Bestimmungen angeführten Gewährschaftsmängel ist der Verkäufer in jedem Falle verpflichtet, wenn eine Preisreduzierung im Verhandlungswege nicht erreicht wird, das beanstandete Tier auf seine Kosten zurückzunehmen. Der volle Kaufpreis ist binnen 8 Tagen vom Verbands rückzuerstatten. Der Käufer hat Anrecht auf Rückvergütung der ihm entstandenen Spesen sowie der Futterkosten. Futtergeld darf allerdings erst ab dem 10. Tag nach Kaufabschluss in Anrechnung gebracht werden.

- b) Bei Meinungsverschiedenheiten bzw. Streitfällen vermittelt die Verbandszentrale (Geschäftsführung) zwischen beiden Parteien. Ist eine Schlichtung auf diesem Wege nicht möglich, so wird der Fall dem Vollzugsausschuss des Verbandes zur endgültigen Klärung zugeleitet. Für beide Parteien ist die Entscheidung des oben genannten Ausschusses unter Ausschluss ordentlicher Gerichte bindend.

Regolamento delle condizioni di vendita per le aste di bestiame selezionato

A) Premessa generale

1. Sono ammessi alle aste soltanto gli animali di proprietà dei soci della Federazione che abbiano tutti i requisiti d'ammissione validi alla data di celebrazione dell'asta. Le condizioni d'ammissione e di garanzia sono adottate con delibera del consiglio d'amministrazione e portati in tempo a conoscenza agli allevatori. In caso di liquidazione di un allevamento con conseguente vendita totale del patrimonio zootecnico o in occasione d'aste speciali vengono adottate norme particolari. In ogni caso i capi messi all'asta devono risultare di proprietà del venditore da almeno quattro mesi.
2. La prenotazione dei bovini per la vendita all'asta deve avvenire almeno quattro settimane prima con l'indicazione dei seguenti dati:
 - numero del L.G. dell'animale
 - data di nascita
 - data ultimo parto
 - data ultima fecondazioneLa denuncia di un'eventuale gravidanza dev'essere corredata dal relativo certificato di fecondazione.
3. Con l'atto di prenotazione il proprietario dell'animale dichiara di accettare le condizioni di vendita e di garanzia del presidente regolamento.
4. La Federazione si riserva il diritto di sottoporre i capi prenotati ad una visita preventiva e di escludere dall'asta i capi eventualmente ammalati o trascurati o che presentano difetti di rilievo.
5. E' compito dell'allevatore di richiedere i certificati sanitari di volta in volta prescritti dalle autorità veterinarie.
La Federazione provvede a procurare all'allevatore i certificati sanitari di Stato.
6. Il venditore è tenuto a controllare tutti i dati riportati in catalogo ed a segnalare prima dell'inizio dell'asta eventuali errori od omissioni (dati di monta, data di nascita, ecc.) La Federazione non risponde per eventuali errori materiali nel catalogo. Fanno fede soltanto i dati ufficiali sul certificato genealogico.

B) Trasporto degli animali

Il trasporto degli animali può essere organizzato dal venditore stesso oppure dalla Federazione. Il costo del trasporto è comunque a carico del venditore. Il rischio e la responsabilità per eventuali danni agli animali e nei confronti di terzi sia durante il trasporto che nell'area di svolgimento dell'asta sono a carico del venditore fino al passaggio di proprietà, dopodiché sono a carico dell'acquirente. L'organizzazione del trasporto dopo l'asta e le relative spese sono a carico dell'acquirente degli animali. Ogni capo dev'essere fornito di cavezza o corda idonea, che non può essere tolta dopo la vendita. Ai tori dev'essere applicato inoltre l'anello nasale. La mancanza o l'asportazione della cavezza o dell'anello autorizzano la Federazione a detrarre il valore, maggiorato di 10 volte, dal prezzo d'acquisto.

C) Classificazione - Approvazione

1. Il giorno prima dell'asta i tori sono sottoposti all'approvazione secondo le norme del regolamento del libro genealogico nazionale e della commissione zootecnica provinciale di Bolzano.

2. Gli animali femminili vengono sottoposti ad una visita il giorno prima della vendita per la registrazione di eventuali difetti visibili. Gli evidenti difetti vengono pubblicati sulla lista di presentazione degli animali in vendita.
3. E' compito del venditore presentare gli animali in tempo utile alle visite previste.
4. Controllo della mammella: I difetti della mammella comunicati dal venditore, vengono resi noti all'atto dell'asta. Tutte le vacche in lattazione saranno sottoposte mediante California-test al controllo del latte. In più un campione di latte sarà analizzato in laboratorio. I capi riconosciuti affetti da mastite saranno venduti senz'alcuna garanzia per la sanità della mammella, ma dovranno rispondere alle norme di cui al punto 3) „Garanzia per le femmine - c) difetti alla mammella“ se il venditore non renderà nota la sussistenza di un eventuale difetto.
5. Nel caso di vitelli che per ragioni di età non sono stati sottoposti ad un esame serologico per la ricerca del virus della BVD il venditore non assume nessuna responsabilità, qualora l'animale successivamente alla vendita risulti positivo a tale esame.

D) Asta

1. La Federazione ha il diritto e l'obbligo di offrire in vendita tutti i capi presentati ed ammessi all'asta. Il contratto di commissione di vendita si perfeziona con la prenotazione del bestiame. La Federazione in veste di commissionaria conclude il contratto di compra-vendita in nome proprio, ma per conto del committente (allevatore).
2. Il venditore è tenuto a presentare all'asta tutti i capi condottivi ed ammessi. Sono vietate le vendite private prima dell'asta.
3. L'asta viene tenuta secondo l'ordine indicato nella lista di presentazione. Le offerte potranno essere fatte soltanto con l'uso dell'apposita paletta, la cui consegna avverrà solo previa indicazione delle generalità. Le palette sono di uso strettamente personale.
4. Aggiudicatario e quindi acquirente è colui che ha fatto l'offerta più alta. L'aggiudicazione è vincolante per l'acquirente. Con la partecipazione all'asta egli accetta il presente regolamento.
5. E' vietato fare offerte di acquisto da parte del proprietario. In caso di inosservanza, l'allevatore può essere escluso dalle aste per un periodo da stabilirsi dagli organi competenti.
6. Il banditore d'asta è tenuto ad aggiudicare il capo soltanto a colui che si sia servito della paletta. Qualora al banditore sia sfuggito che dopo l'aggiudicazione altri acquirenti abbiano manifestato palesamente il loro interessamento all'acquisto, egli può revocare tale precedente aggiudicazione, sempreché la bovina si trovi ancora nella sala d'asta.
7. Se il venditore non accetta il prezzo, lo deve dichiarare in modo inequivocabile prima di lasciare la sala d'asta. Un reclamo tardivo non viene tenuto in considerazione.
8. Il prezzo di aggiudicazione è il prezzo base al quale va ad aggiungersi l'IVA nell'aliquota prevista dalla legge. Il prezzo finale viene immediatamente reso noto.

E) Spese e tariffe

1. Per coprire le spese derivanti dall'organizzazione dell'asta, il consiglio di amministrazione della Federazione stabilirà a carico del singolo venditore la quota parte delle spese. Detta quota comprende posteggio, foraggiamento, certificato genealogico, attestazione sanitaria, ecc.
2. Parimenti soggetti alle stesse quote sono le vendite in stalla dopo l'asta. Tali vendite devono essere regolarmente denunciate nell'ufficio mercato con l'indicazione dell'acquirente e del prezzo realizzato. Per il bestiame che non è stato ammesso all'asta (per esempio insufficiente produzione latte) e che è stato venduto in libera contrattazione, le spese, quali risultano in media per categoria relativa, sono ridotte della metà.
3. Sono dovute per intero invece le spese per i capi già prenotati ma venduti prima dell'asta. Le spese si calcolano prendendo come prezzo base il prezzo medio di realizzo della rispettiva categoria (vacche, giovenche, manze, ecc.) Da questa norma sono esclusi i capi che, senza colpa dei venditori, non abbiano potuto essere presentati per causa di forza maggiore. In

questo caso occorre una dichiarazione scritta del controllore competente e, su eventuale richiesta della Direzione della Federazione, un attestato veterinario.

F) Pagamento e trasporto degli animali venduti

1. L'acquirente - se non è pattuito diversamente - è tenuto a pagare l'intero prezzo d'acquisto all'ufficio mercato prima del carico del bestiame. Il bestiame venduto rimane di proprietà del venditore fino al completo pagamento del prezzo di vendita più IVA.
2. L'acquirente paga 5,00 € di spese d'asta per la registrazione nella banca dati provinciale (LAFIS) del cambio di proprietà dell'animale.
3. In caso di proroga del pagamento immediato, la Federazione è autorizzata a calcolare gli interessi sull'importo totale al tasso corrente.
4. Al venditore sarà liquidato, mediante assegno bancario o accreditamento entro breve termine dopo l'asta, il ricavo della vendita al netto dell'indennità do-vuta e semprechè nel frattempo da parte dell'acqui-rente non sia pervenuto un reclamo fondato.
5. L'acquirente è impegnato ad allontanare il bestiame comprato nello stesso giorno dell'asta, altrimenti la Federazione è autorizzata a mettere in conto un indennizzo di manutenzione giornaliera.

G) Garanzie

1. Generalità

- a) Per quanto non espressamente disposto di seguito, si rinvia agli usi locali della Provincia di Bolzano, fissati dalla Camera di Commercio ed agli articoli 1471 e da 1490 a 1497 del C.C.
- b) Per difetti dell'animale risponde in ogni caso il venditore e non la Federazione degli allevatori. Il venditore risponde per tutti i vizi e difetti palesi ed occulti, qualora non siano stati resi noti prima della vendita dell'animale all'asta.
- c) Il venditore non risponde per vizi/difetti subentrati dopo il passaggio di proprietà dell'animale all'acquirente. Tale passaggio si verifica nel momento in cui la bestia è legata con cura al posto previsto nella stalla di vendita, appena si è conclusa la presentazione dell'animale nella sala d'asta.
- d) Il venditore non risponde per vizi/difetti, occulti o palesi che siano, qualora questi siano stati resi noti prima dell'inizio dell'asta.
- e) L'acquirente perde il diritto di reclamo se non denuncia i vizi/difetti entro i termini di cui al presente regolamento.
- f) Il reclamo dev'essere fatto mediante lettera al venditore, da inviarsi per opportuna conoscenza anche alla Federazione degli allevatori. In caso di dubbio circa le tempestività del reclamo, farà fede la data del timbro postale.
- g) La garanzia decorre dal giorno dell'asta.

2. Garanzia per i tori:

- a) Garanzia contro il battere della lingua:
Il venditore garantisce che l'animale non ha il difetto/vizio del battere della lingua e che non è ricorso a espedienti per nascondere. Si riconosce tale vizio se l'animale batte almeno una volta chiaramente la lingua entro cinque ore dopo il foraggiamento. Il vizio dev'essere verificato in presenza di due testimoni estranei all'azienda di provenienza oppure in contraddittorio del venditore stesso.
- b) Abilità alla monta:
E' considerato abile alla monta il toro che, entro un tempo di attesa di circa 20 minuti, riesca a montare almeno due di tre femmine in calore a distanza di un giorno per ciascuna. Qualora il toro non rispondesse alla richiesta sopra citata, il venditore ha diritto, entro il tempo massimo di due settimane, di riportare il toro nella propria stalla per la verifica della prova contraria. Se è richiesta la presenza di testimoni, devono essere chiamate almeno due persone estranee.

Se il toro nella stalla del venditore dimostra abilità alla monta, l'acquirente è dovuto a ritirare definitivamente il toro e a risarcire al venditore le spese sostenute.

c) Abilità alla fecondazione:

Il venditore è tenuto a presentare garanzia per la normale abilità alla fecondazione. Tale abilità si presume quando di 10 femmine montate a distanza di un giorno ciascuna, almeno la metà delle stesse sia rimasta gravida dopo il primo salto. In caso di dubbio esito di tale prova si dovrà

- a) fare ricorso ad accertamenti di laboratorio presso l'Istituto Zooprofilattico per verificare la sana predisposizione del nonconcepimento delle femmine. La dichiarazione del nonconcepimento deve risultare da certificato veterinario.
- b) Idoneità alla fecondazione artificiale: Quando il toro è stato acquistato per l'impiego nella fecondazione artificiale, il venditore deve garantire tale idoneità del soggetto. Il toro deve accettare la vagina artificiale. Inoltre deve garantire una normale produzione di sperma. Si ha produzione normale quando l'eiaculazione raggiunge una quantità di almeno 2 cc. e una quantità di spermatozoi di almeno 600.000 per cc. Lo sperma non deve contenere più del 25% di spermatozoi anomli. Gli spermatozoi devono avere un indice di progressione per almeno il 70%. I limiti elencati sono richiesti solo nel caso che il toro immediatamente dopo l'acquisto venga affidato ad una stazione di F.A. La stazione stessa è tenuta a fornire i relativi dati. In ogni caso deve essere rispettato un intervallo di almeno due giorni fra un prelievo di sperma e l'altro.
- c) Cattiveria

3. Garanzia per le femmine

- a) Garanzia contro il battere della lingua (si rinvia a quanto detto per i tori)
- b) Fertilità: Il venditore di una vitella o manzetta garantisce, che l'animale non è un **ermafrodito**. All'acquirente spetta una riduzione del prezzo d'acquisto nella misura del 50%.
- c) Garanzia per la gravidanza: Il venditore garantisce la gravidanza come da certificato ufficiale di monta o fecondazione solo per gravidanza di oltre tre mesi; quelle inferiori hanno solo valore informativo e perciò non rientrano nelle norme di garanzia. In caso di parto oltre il 305° giorno di gravidanza, l'acquirente ha il diritto alle spese di foraggiamento dal 300° giorno di gravidanza fino a quello del parto. La mancata gravidanza è causa di annullamento del contratto. Per i parti oltre il 305° giorno, l'acquirente può far accertare l'esatta paternità del vitello mediante formula eritrocitaria, sempre che siano ancora vivi i genitori ovvero che siano già stati rilevati i loro gruppi sanguigni. In caso di non rispondenza degli esiti di tale prova con la genealogia denunciata, l'acquirente ha il diritto ad una riduzione del prezzo d'acquisto nella misura del 30%. In ogni caso le spese sostenute dall'acquirente per gli accertamenti sopra indicati vanno a carico dello stesso.
- d) Difetti mammari:
Il venditore di una vacca in lattazione si assume la garanzia di non sussistenza dei seguenti difetti alla mammella, semprechè gli stessi, su richiesta del venditore non vengano resi noti dal banditore prima dell'asta.
 - quarti con lesioni indurative e fibrosclerotiche
 - fistola al capezzolo
 - capezzoli supplementari con dotto escretore aperto
 - atresia del dotto galattoforo
 - mastiteUn quarto è pure considerato difettoso quando renda meno del 70% del latte prodotto dal quarto opposto.
N.B. La garanzia per i vizi/difetti alla mammella è limitata ai soli casi non denunciati entro il termine previsto dal presente regolamento.
Per quanto riguarda i difetti alla mammella delle giovenche vale la seguente norma:

All'acquirente spetta una riduzione del prezzo, se con attestato veterinario, risulta che il difetto esisteva prima dell'acquisto.

All'acquirente spetta una riduzione del prezzo d'acquisto in misura del 25% se un quarto è cieco. Per ogni successivo quarto cieco spetta una riduzione del 10%.

- e) Garanzia di produzione per le giovenche: Nei casi di garanzia data sulla produzione delle giovenche valgono le disposizioni approvate appositamente di volta in volta.
- f) Corpi estranei
- g) Il venditore garantisce inoltre che l'animale non manifesta altri vizi/difetti, come per esempio calci durante la mungitura e cornate sul pascolo. In genere si presume che la vacca in lattazione tolleri la mungitura meccanica. In caso contrario il venditore deve dichiarare prima dell'asta che la vacca proviene da un'azienda con mungitura a mano.
- h) Mungibilità: Razza Grigio Alpina: Il venditore garantisce una mungibilità di 1 kg al minuto. Razza Frisona e Pinzgau: Il venditore garantisce una mungibilità di 1,5 kg al minuto. Una mungibilità al di sotto del limite è da comunicare.

H) Termini per la denuncia dei vizi/difetti da parte dell'acquirente

- abilità alla monta: 4 settimane
- abilità alla fecondazione: 4 mesi (dopo il compimento del 12esimo mese di vita del torello)
- gravidanza: 6 settimane
- prova della paternità mediante il gruppo sanguigno: 2 mesi

- vizi/difetti alla mammella: 3 giorni
- mungibilità: 3 giorni
- battere della lingua: 20 giorni
- cornate (cattiverie al pascolo): 10 giorni (limitato alle femmine)
- battere alla mungitura: 3 giorni
- non rispondenza della data di fecondazione: 3 giorni dopo il parto

- cattiveria: 5 giorni
- corpi estranei: 10 giorni
- prolasso vaginale: 10 giorni
- malattie croniche dell'apparato digestivo o respi-ratorio: 5 giorni
- ninfomania: 10 giorni

Per tutti gli altri vizi, difetti e malattie, indice di un evidente minor valore, che comporti cioè l'inadattabilità all'allevamento o pregiudichi il futuro rendimento, risponde il venditore qualora una perizia veterinaria provi in modo inequivocabile l'esistenza del difetto prima dell'acquisto. Le „influenze bovine“ e le conseguenze di esse, introdotte con l'acquisto, non rientrano nelle norme di garanzia.

I) Considerazioni finali:

- a) In caso di risoluzione del contratto d'acquisto in seguito alla mancata prestazione della garanzia per uno dei vizi/difetti appena citati, il venditore è comunque obbligato a ritirare a sue spese l'animale qualora non si giunga ad un'intesa sulla riduzione del prezzo di vendita. Con la risoluzione del contratto, il prezzo di vendita dev'essere interamente restituito alla Federazione entro 8 giorni. L'acquirente ha diritto al rimborso delle spese sostenute, nonchè a quelle del foraggiamento. Quest' ultime spese possono essere chieste solamente a partire dal 10° giorno dalla data di compravendita.
- b) In caso di contrasto di opinione e di controversie, la Federazione presta la propria opera di media-zione. Qualora il tentativo di conciliazione non portasse alla composizione delle lite, la questio-ne viene sottoposta all'esame del comitato esecu-tivo della Federazione per un chiarimento definiti-vo. Il verdetto è vincolante per entrambe le parti.